

Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 30.04.2026

**Antwort zur Anfrage der CDU-Fraktion, Drucksache 0628/2025-2030,
Sitzung 19.03.2026, TOP 5.1
Gefahrensituation am Fußgängerüberweg Johannistal**

Text der Anfrage:

Welche konkreten Gefahrenstellen bestehen im Johannistal und wie sind diese verkehrsfachlich zu bewerten?

Antwort des Amtes für Verkehr

Im Johannistal gibt es eine Gemengelage von mehreren Faktoren, die straßenverkehrsrechtlich als mögliche Gefahrenstelle einzuordnen sind. Zum einen ist die Situation für den Fußverkehr ungenügend, da nur sehr schmale Gehwege zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für den auf der engen Straße bergauf fahrenden Radverkehr. Zum anderen gibt es viele Zufahrten zu Wohngebäuden entlang der Straße, zu denen Besucher und Bewohner ein- und ausfahren und dabei dem fließenden Verkehr begegnen. Zuletzt befindet sich die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ etwa auf Mitte des Straßenabschnittes. Hier besteht aufgrund des hohen Querungsbedarfes in den Spitzenstunden, den unzureichenden Sichtachsen und den Rückstauungen in den Morgenstunden eine schwierige Situation.

1. Zusatzfrage

Ergänzend dazu: mit welchen Maßnahmen (evtl. baulicher Art) lässt sich die Verkehrssicherheit erhöhen?

Antwort

Das Amt für Verkehr hat bereits auf die Situation mit folgenden Maßnahmen reagiert:

Um die Situation zu entschärfen, wurde auf der gesamten Strecke von Johannistal Haus-Nr. 20 bis Uhlandstraße 1 (gelegen an der Straße Johannistal/ Ecke Uhlandstraße) ein streckenbezogenes Tempo 30 angeordnet. Dieses besteht nicht nur wegen der Kita als schützenswerte Einrichtung, sondern auch aufgrund der anderen vorgenannten Faktoren. Mittlerweile sind auch in beiden Fahrtrichtungen Displays installiert, um auf die Geschwindigkeitsbegrenzung aufmerksam zu machen. Des Weiteren wurde auch schon des Öfteren vom Ordnungsamt die Geschwindigkeit mittels eines mobilen Blitzers kontrolliert.

Um dem Querungsbedarf für die Kindertagesstelle Rechnung zu tragen, wurde auf Höhe Johannistal Haus Nr. 25 ein Fußgängerüberweg („Zebrastreifen“) angelegt, damit eine sichere Querung möglich ist.

Während einige Geschwindigkeitsverstöße zu beklagen sind, ist das Unfallbild äußerst unauffällig. Laut der Auswertung der Polizei (Zeitraum 01.01.2023 bis 23.02.2026) haben sich lediglich sieben Unfälle ereignet, von denen der Großteil Parkunfälle waren. Für die aufgeführten Gefahren hat das Amt für Verkehr bereits die notwendigen Maßnahmen getroffen.

Neben den oben genannten, punktuellen kurzfristigen Maßnahmen ist nach wie vor Ziel, durch Umbaumaßnahmen den gesamten Streckenzug sicherer zu gestalten, s. dazu auch die Drucksache 5006/2020-2025 als Arbeitsgrundlage.
